

Mai 1997



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



SALOU

AUCH 1997 DAS SKATPARADIES

AN DER COSTA DORADA

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund

Vorhersage

*Kühler, aber nicht kalter Mai
gibt guten Wein
und vieles Heu.*



»Noch drei
Jahresraten an die
Heiratsvermittlung,
und du bist endlich
mein, Liebes!«

1997

Mai 1997

Aus dem Inhalt

- Das Deutsche Skatgericht
- Ihre Meinung
- Reisetips
- Gemeinnützigkeit
- Skataufgabe Nr. 351 und
Auflösung zu Nr. 350
- Bundesliga-Service
- Aus den Landesverbänden
- 30 Jahre
Die Hanseaten Bremen
- Veranstaltungen

Titelfoto:
Salou
(BSkV)

70 Jahre

Deutsches Skatgericht

(Fortsetzung aus dem April-Heft)

Das am 10. Juni 1927 vom XI. Deutschen Skatkongreß eingesetzte Deutsche Skatgericht hat sich über Arbeitsmangel nie zu beklagen brauchen, wenn auch vieles inzwischen Routinesachen geworden sind. Dennoch findet sich trotz klarer Regeln immer wieder ein Häkchen, das als spieltechnische Streitfrage der Klärung von neutraler Warte bedarf. Anliegen der in das Skatgericht gewählten Skatfreunde war stets, durch eine sinnvolle Deutung den an sich trockenen Spielregeln Leben zu verleihen. Daraus resultierende neue Erkenntnisse fanden auf Skatkongressen ihren Niederschlag im Regelwerk. Von Beginn an walteten immer Skatfreunde mit dem gebotenen Fachwissen ihres Amtes.

Wie sehr das Deutsche Skatgericht im Blickpunkt beispielsweise der 30er Jahre stand, mag man daran messen, daß der Sender Leipzig eine der Sitzungen am 10. März 1935 übertrug und wür-

Anzeigen- und Redaktionsschluß

Juli-Ausgabe: 20. Mai 1997

August-Ausgabe: 20. Juni 1997

»5. Altenburger Skatbrunnenfest«

Am 3. und 4. Mai 1997 dreht sich in Altenburg alles um Skat und Spiele

Bereits zum 5. Male lädt Altenburg alle Skat- und Spielbegeisterten am ersten Maiwochenende in das Mekka der Skatspieler ein.

Eingeleitet wird das Fest bereits am Freitag, dem 2. Mai. Denn dann wird um 15 Uhr die neue Ausstellung des Schloß- und Spielkartenmuseums »Otto Pech (genannt Pix) und die Spielkarte« eröffnet. Jedem, der sich mit Kartenspielen beschäftigt, sind die reizvollen und vielfältigen Motive des bekannten Kartenmalers ein Begriff.

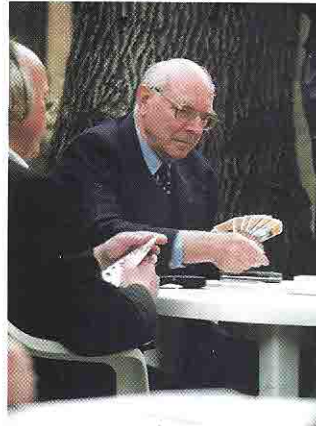
Das Wochenende bietet für jeden Geschmack und jedes Alter etwas. Im Mittelpunkt steht natürlich das Spiel – und gespielt werden kann auf Straßen und Plätzen. Im Amtsgerichtsgarten z. B. Bürgerskat und Rommé, im Schloßhof Schach mit großen und kleinen Figuren und vor der Bartholomäikirche haben Kinder und Familien jede Menge Spielmöglichkeiten. Am Skatbrunnen, der dem Fest seinen Namen gibt, werden Karten getauft, Führungen mit den Wenzeln angeboten und passionierte Skatspieler mittels der »Altenburger Wenzeltaufe« in die Riege der Wenzel aufgenommen.

Für das leibliche Wohl sorgen Gastronomen des Altenburger Landes. Diese kreiern eigens zum Skatbrunnenfest ein »Altenburger Skatgericht«. Beigesteuert werden ein frischer Maibock der Altenburger Brauerei sowie eine neue Sorte der Altenburger Likörfabrik. Neu ist auch die limitierte Sonderausgabe der Altenburger Spielkartenfabrik und eine Medaille zum 70. Geburtstag des Deutschen Skatgerichts.

Zum Kaufen, Sammeln und Tauschen lädt die Kauf- und Tauschbörse der »Altenburger Skatschule GmbH« ein. Diese veranstaltet gemeinsam mit dem DSKV auch den 1. Altenburger Damenskatpokal. Jede Menge Musik und Unterhaltung, präsentiert von charmanten Moderatoren, laden zum Verweilen bei hoffentlich schönem Wetter ein. Diese kleine Auswahl aus dem gesamten Festprogramm soll Sie neugierig machen auf ein Wochenende in Altenburg.



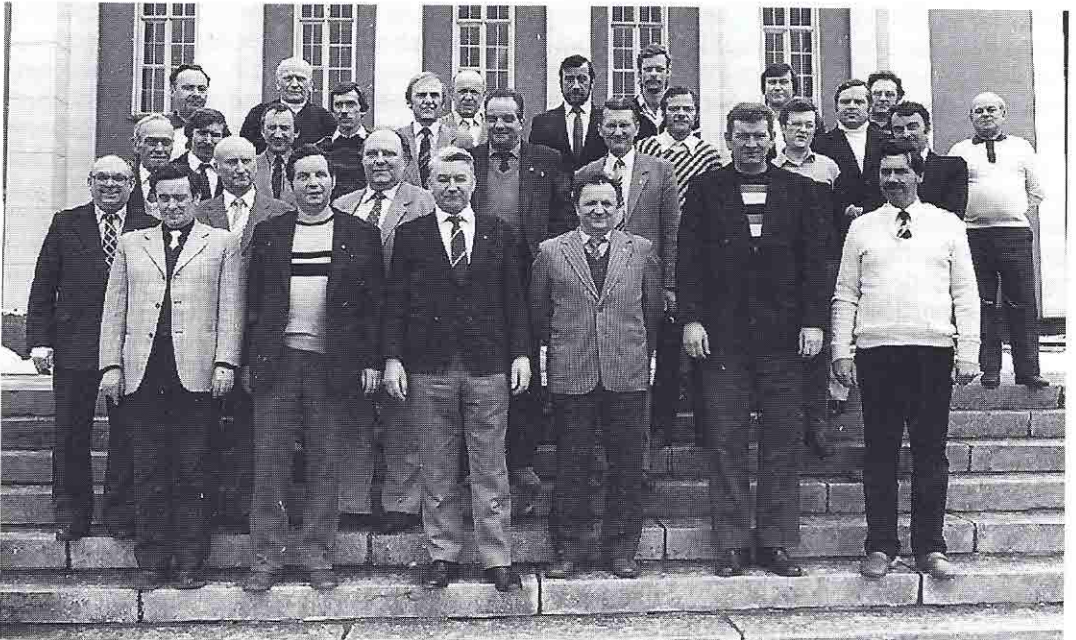
Eilt herbei aus nah und fern zum Altenburger Bürgerskat. Dort trifft man Prominenz...



... das ist ja interessant, der oberste Skatrichter Helmut Schmidt ist auch schon da.



Tretet näher, Skatdamen und -buben, gleich werdet Ihr mit Brunnenwasser getauft – vielleicht sind aber nur die Karten gemeint.



Im Gebiet der früheren DDR war es dem Deutschen Skatverband nicht gestattet, seine Tätigkeit nach 1945 wieder aufzunehmen. Auch die Gründung von Skatvereinen blieb verwehrt. Toleriert wurden ab Anfang der 60er Jahre Skataktivitäten, die auch die ganz großen Skatturniere mit bis zu 7000 Teilnehmern durchführten. Sie standen untereinander in Kontakt und trafen sich zu Beratungen. Unser Foto zeigt eine Zusammenkunft in Unterwellenborn mit Skatfreunden der Skataktivität Altenburg (übereinstimmend mit dem Skatgericht Altenburg), Chemnitz (damals Karl-Marx-Stadt), Zwickau, Eisenberg, Apolda, Leipzig, Unterwellenborn und Jena. Bei genauem Hinsehen entdeckt man Gesichter von Skatfreunden, die auch jetzt Führungsrollen im DSkv innehaben oder zwischenzeitlich innehatten.

digte. Die Sendung wurde von mehreren Rundfunkstationen übernommen. Bis in die jüngste Zeit hinein waren Mitglieder des Skatgerichts nicht nur bei besonderen Anlässen häufig Interviewgäste des Funks und des Fernsehens. Beachtung schenkten der Skatjustiz in gleicher Weise angesehene Persönlichkeiten. So bekundete kürzlich selbst Bundespräsident Roman Herzog sein Interesse auf Teilnahme an einer Sitzung des weltweit bekannten Gremiums. Es überrascht sicherlich, daß Entscheidungen des Skatgerichts auch als Gutachten von ordentlichen Gerichten in Prozessen herangezogen wurden.

Die Inanspruchnahme des Deutschen Skatgerichts ist übrigens frei von allen Gebühren. Man freut sich verständlicherweise, wenn den Anfragen Rückporto beigefügt ist.

Eine besonders große Menge an ehrenamtlicher Arbeit, die aber mit größter Freude erledigt

wurde, brachten die unzähligen Anfragen von Soldaten aller Truppengattungen während des Zweiten Weltkrieges. Allein im Kriegsjahr 1943 gingen neben den Bitten um Auskunft aus der



Im Jahre 1964 besuchte Volkskammerpräsident Prof. Dr. Johannes Dieckmann das Altenburger Skatgericht, auf unserem Bild präsent mit den Skatfreunden (v.l.) Karl Schmidt, Kurt Grums, Bernhard König, Georg Voigt, Hans Jäschke und Kurt Schulze.

Heimat über 600 Feldpostbriefe beim Deutschen Skatgericht ein. Und nicht selten kam ein Brief von der Front zurück mit einem Dank dafür, daß zumindest der Skatfriede wiederhergestellt worden sei.

Aufzeichnungen über die genaue Anzahl der bearbeiteten Fälle fehlen. Diese Grauzone läßt sich nur leicht aufhellen. Unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren – u.a. die doppelt zu berechnende Zeit der politisch bedingten zweigleisigen Schiene mit den Standorten Altenburg und Bielefeld – darf davon ausgegangen werden, daß seit 1927 schätzungsweise rund 42000 Fälle von den Skatrichtern erledigt wurden.

Während sich im westlichen Nachkriegsdeutschland ab 1950 wieder skatorganisatorisches Leben rührte, blieb es den Skatfreunden im östlichen Teil unseres Vaterlandes verwehrt, Skatvereinigungen zu gründen. Skat und Altenburg aber waren über die Grenzen Deutschlands hinaus seit eh und je ein Begriff. So trafen bereits im Jahre 1945 wieder Briefe ratsuchenden Inhalts in der Skatstadt ein, die dem Spielkartenmuseum Altenburg zur Beantwortung weitergeleitet wurden.

Spielkartenmuseum? Nun, wie gesagt, die politischen Verhältnisse im ehemaligen DDR-Gebiet ließen die Wiederaufnahme der Tätigkeit des Deutschen Skatverbandes nicht zu. So gingen denn die Auskunftsbegehren an das Museum.

Da die Zahl der Anfragen aus aller Welt ständig stieg, entschloß sich der Rat der Stadt Altenburg im Dezember 1962 ein Gremium von fünf Skatfreunden zu berufen und dies im Januar 1963 als Skatgericht offiziell zu bestätigen. Die Personenzahl wurde später auf sieben erweitert. Demgegenüber bestand das seit etwa 1951 in Bielefeld arbeitende Skatgericht, das weltweit einen ebenso guten Ruf erwarb, zunächst aus drei, seit 1975 aus fünf gewählten Skatfreunden. Nach der Wende erhöhte der Skatkongreß 1990 die Zahl der Skatrichter unter Einbeziehung von zwei Skatfreunden aus Altenburg und wählte dann die sieben Mitglieder, denn es herrschte Einvernehmen darüber, daß die beiden Gerichte vereinigt werden und der Sitz des Deutschen Skatgerichts wieder nach Altenburg verlegt wird, was zwischenzeitlich längst geschehen ist.

Bereits unmittelbar nach der Maueröffnung im November 1989 kamen die Altenburger nach Bielefeld und brachten ein vom Plauerer Skatfreund Frank Schettler auf der Basis der Skatordnung übersichtlicher gestaltetes Regelwerk als Entwurf mit, der dann in einer neuerlichen Begegnung in Höfen vor dem Kongreß 1990 u.a. Beratungspunkt war, was die »Pforzheimer Zeitung« zu einem Artikel unter der Überschrift »Skat-Vereinigung vor politischer Fusion« veranlaßte.

Auf irgendwelchen verschlungenen Pfaden hatten eigentlich immer, wenn es nötig war, Kontakte zwischen Altenburg und der westlichen Skatszene bestanden. So verwundert es nicht, daß bei Skatkongressen beschlossene Regeländerungen, an deren Mitwirkung die Skatfreunde aus dem Osten von der Obrigkeit gehindert waren, übernommen wurden mit der Konsequenz, daß es hüben wie drüben in gleichgelagerten Fällen zu übereinstimmenden Entscheidungen kam.



In Höfen im Schwarzwald kam es 1990 zur zweiten Begegnung von Mitgliedern der beiden Skatgerichte. Die obere Reihe zeigt (v.l.) Herbert Böhm†, Günter Preiss†, Helmut Gürtler (Altenburg), Günter Sechtenbeck†, Rolf Kämmler, die untere Reihe Helmut Schmidt, Hans Jäschke (Altenburg), Wilfried Herrmann (Altenburg) und Frank Schettler (Plauen).

Daß sich die Verbandsmitglieder heute besser denn je mit den Regeln der Skatordnung auskennen und diese sinnvoll auszulegen verstehen, ist nicht zuletzt ein Verdienst des Deutschen Skatgerichts, das seine Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung immer in »Der Skat-

freund« publiziert. Da sich die Regeln des Einheitsskats immer mehr durchgesetzt haben, verringerte sich auch die Zahl der Bitten um Auskunft. Der ganz große Erfolg ist aber auf die Schiedsrichter-Lehrgänge zurückzuführen, denn hier stehen allerorts ausgezeichnete Regelkenner zur Verfügung, deren Tatsachenentscheidungen »vor Ort« dem Skatgericht viel Arbeit abnehmen. Mit der Schaffung einer Schiedsrichterorganisation bis hin zur Basis, der Aus- und Weiterbildung der Unparteiischen sowie deren Prüfung erhielt das Deutsche Skatgericht ein zusätzliches Aufgabengebiet.

Die archivierten und aus aktuellen Gründen revidierten Urteile in spieltechnischen Streitfragen werden seit 1995 als »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« angeboten. Sie umfaßt 350 Entscheidungen auf 250 Seiten.

Dem 1963 eingesetzten Altenburger Skatgericht gehörten die Skatfreunde Georg Voigt, Bernhard König, Rudi Gerth, Kurt Schulze, Hans Jäschke, Kurt Grums und Karl Schmidt an. Im Laufe der Zeit kam es zu personellen Veränderungen. So traten nach dem Tode von Grums und Schmidt die Skatfreunde Peter Weise und Wilfried Herrmann 1967 in das Skatgericht ein. Für Voigt und den für ihn ein Jahr eingesetzten Joseph Preißler, der 1978 wieder ausschied, berief man Anfang 1979 Jürgen Jeßnitzner, Helmut Gürtler und Fritz Müller wechselten 1986 für die verstorbenen Skatfreunde Gerth und Schulze als neue Mitglieder in das Skat-

gericht. Für König folgte Mitte 1988 Frank Schettler. Im gleichen Jahr schied auch Peter Weise aus. Nach dem Tod von Rudi Gerth, der von 1963 an Vorsitzender war, führte Hans Jäschke von 1985 bis 1990 den Vorsitz.

Von 1927 bis 1975 waren nach den Bestimmungen der Satzung die gewählten Präsidenten des Deutschen Skatverbandes in Personalunion zugleich auch die Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts. Dieses Amt hatten die Skatfreunde Robert Fuchs (bis 1934), Rudolf Portal (bis 1937), Erich Fuchs (bis 1958), Otto Hild (bis 1962) und Johannes Fabian (bis 1975) inne. Ihnen zur Seite standen in Sachen Skatjustiz jeweils zwei Skatfreunde als Beisitzer.

Kongreßbestätigte Beisitzer waren ab 1954 Hans Schönau (Bielefeld) und Skfr. Wolters (Liebenau), ab 1958 Erich Fuchs und Hans Schönau (beide Bielefeld), ab 1962 Josef Hompesch (Aachen) und Günter Sechtenbeck (Plettenberg), die 1966 für weitere vier Jahre im Amt bestätigt wurden, sowie ab 1970 Helmut Schmidt (Bielefeld), der allerdings schon 1968 nach dem Ausscheiden von Hompesch Mitglied des Skatgerichts wurde, und Günter Sechtenbeck.

Der aus anderen Gründen einberufene Außerordentliche Skatkongreß 1975 schaffte die Personalunion ab und stockte das Richterkollegium auf fünf Personen auf, das dann seinen Vorsitzenden in seinem Kreis wählte. Der ausschließliche Grund für die personelle Aufstockung war die Einführung des Schiedsrichterwesens mit den sich daraus ergebenden notwendigen organisatorischen Aufgaben, wie schon angeklungen ist, und eben die Zuordnung dieses Arbeitsgebietes in den Zuständigkeitsbereich des Skatgerichts.

Die Kongreßwahl fiel auf die Skatfreunde Rolf Kämmele (Stuttgart), Helmut Schmidt (Bielefeld), Günter Sechtenbeck (Plettenberg), Siegfried Mesterharm (Osterholz-Scharmbeck) und Johannes Fabian (Bielefeld). Sie wählten unter sich Fabian zum Vorsitzenden. Nach seinem Tode im Jahr 1981 entschieden sich die Mitglieder des Skatgerichts für Helmut Schmidt als Mann an der Spitze. In dieser Führungsrolle blieb er auch in den nach 1982 und 1986 folgenden Amtsperioden. Das Ausscheiden von Skatfreunden aus der Skatrechtsprechung in dieser Zeit brachte mit Michael Kühle (Berlin), der während seiner 1986 begonnenen erneuten Amtszeit von Günter Preiss



Die Mitglieder des Altenburger Skatgerichts trafen sich zu ihren wöchentlichen Sitzungen in der Gaststätte »Grand«. Die Aufnahme von 1982 zeigt (v.l.) Rudi Gerth, Wilfried Herrmann, Peter Weise, Bernhard König, Kurt Schulze, Jürgen Jeßnitzner und Hans Jäschke.



4. MERKUR

SKAT TURNIER



DM 30.000

Preisgeld

**beim Bundesfinale
zu gewinnen.**

**Qualifikation am Skat-Computer
vom 18.4. bis 22.5.97
Teilnahme kostenlos**

**Bundesfinale
am 24.5.97 um 12.00 Uhr**

**als Fernduell aller Finalisten
ohne Zeit- und Reisestress
am Skat-Computer**

in Ihrer



Weitere Informationen unter 05772/49756

SKAT

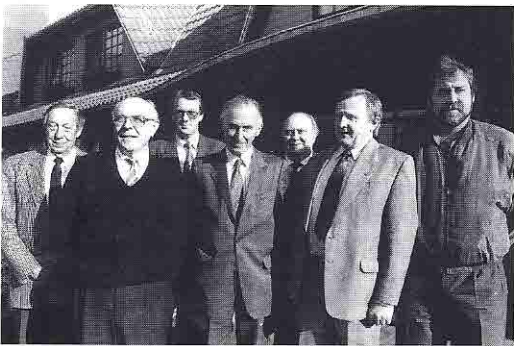
SKAT



(München) abgelöst wurde, Knut Kind (Köln) und Herbert Böhm (Stelzenberg) neue Gesichter.

In Verbindung mit der Zusammenlegung der beiden Skatgerichte Altenburg und Bielefeld mit dem Sitz Altenburg erhöhte der Kongreß 1990 die Zahl der Richter auf sieben, von denen zwei dem Ostbereich angehören mußten. Gewählt wurden die Skatfreunde Helmut Schmidt, Rolf Kämmle, Herbert Böhm, Günter Preiss, Peter Luczak (Marburg), Hans Jäschke (Altenburg) und Wilfried Herrmann (Schnauderhainichen). Für den noch 1990 verstorbenen Herbert Böhm wechselte Dieter Rehmke (Silberstedt) in das Skatgericht. Nach dem Rücktritt von Günter Preiss aus Altersgründen beim Skatkongreß 1994 wurde unter Bestätigung der Skatfreunde Schmidt, Kämmle, Luczak, Rehmke, Jäschke und Herrmann in ihrem Amt Hans Braun (Swisttal) hinzugewählt. Sie sind die derzeit amtierenden Skatrichter. Auch nach 1990 blieb der Bielefelder Helmut Schmidt Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts, das seit diesem Zeitpunkt in dem Altenburger Hans Jäschke seinen stellvertretenden Vorsitzenden hat.

Die nunmehr siebzigjährige Chronik des Deutschen Skatgerichts kann auf engem Raum natürlich nur annähernd beschrieben sein. Trotz der Vielseitigkeit und des Überlappens der geschichtlichen Ereignisse hofft der Chronist, alle Punkte berührt und im Thema geblieben zu sein.



Zu einer ihrer Skatgerichtssitzungen traf sich das Richterteam am 26. und 27. September 1991 im schleswig-holsteinischen Silberstedt. In einer Sitzungspause entstand dieses Bild mit den Skatfreunden (v.l.) Günter Preiss (†), Helmut Schmidt, Dieter Rehmke, Rolf Kämmle, Hans Jäschke, Wilfried Herrmann und Peter Luczak.

Bereits in der April-Ausgabe wurde darauf aufmerksam gemacht, daß am 7. Juni 1997 im Schloß zu Altenburg aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des Deutschen Skatgerichts ein offizieller Festakt stattfindet, zu dem führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie aus der Medienlandschaft eingeladen sind. Leider hat jedoch Bundespräsident Herzog absagen müssen, da er zu diesem Zeitpunkt zu einem Staatsbesuch in Slowenien weit.

Die MAJESTIC GmbH bringt zum Jubiläum des Deutschen Skatgerichts die genehmigte Sonderprägung einer Medaille in Feinsilber, Gold und Feingold heraus, die u.a. auf der einen Seite einen Wenzel und auf der anderen einen Baum mit Spielkartensymbolen nach Motiven aus dem Altenburger Skatkalender der Jahrgänge 1929 und 1931 zeigt. Die offizielle Medaille (Polierte Platte) wird bereits beim Altenburger Skatbrunnenfest am 3./4. Mai und eben bei den Jubiläumsfeierlichkeiten selbst angeboten.

Georg Wilkening, Schriftleiter



Quoten für Senioren

Den Ausführungen der Skatfreunde Leines und Rygol von der Verbandsgruppe 40 Neuss im Heft 2/97 unter »Ihre Meinung« stimme ich voll zu. Auch ich meine, daß die Quote zur Senioren-DEM dieser Gruppe nicht gerecht wird. Die Altersstruktur läßt sich leicht ermitteln und bedarf der Berücksichtigung.

Ich plädiere ebenfalls dafür, daß

1. die Altersgrenze für Senioren auf 65 Jahre heraufgesetzt wird,
2. jeder in seiner Altersgruppe startet und
3. die Quoten entsprechend der tatsächlichen Altersstruktur festgelegt werden.

*Werner Drost
SC »Vossy« Neu Wulmstorf*

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 28

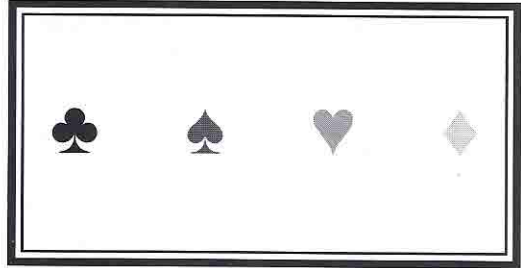
Spielabkürzung durch Kartengeber

Mittelhand wird bei gebotenen 48 Alleinspieler und sagt ein Kreuz-Handspiel an mit Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7; Herz-As; Karo-As und -König. Der Kartengeber besieht den Skat. Neben einer Lusche liegt auch der Kreuz-Bube. Der Kartengeber deckt dann den Skat auf, um das nach seiner Meinung für den Alleinspie-

ler verlorene Spiel abzukürzen. Der Alleinspieler protestiert und verlangt, daß ihm ein Spiel als gewonnen angeschrieben wird. Da die restlichen drei Buben bei Vorhand stehen und Hinterhand Pik-10, Herz-10 und Karo-10 begeben kann, ist es dem Alleinspieler nicht möglich, die Gegenpartei „Schneider“ zu spielen.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Falles an anderer Stelle in dieser Ausgabe.



Polen – Pokal 1997 am 18. Mai 1997 – Beginn 10 Uhr

Der Polnische Skatverband lädt zwei Mannschaften des Deutschen Skatverbandes (eine Mannschaft = 4 Spieler) zur Teilnahme am Finale des Polen-Pokals 1997 ein.

Spielort: Sporthalle »FAMUR«, Armii Krajowej Str. 51, 40-698 KATOWICE Piotrowice.

Teilnehmer: 50 Mannschaften nach der Qualifikation.

Konkurrenz: Gespielt werden drei Serien zu je 36 Spielen mit dem Skatblatt deutsches Bild.

Startgeld: 33 Zloty pro Mannschaft (ca. 20,- DM). - Einzahlung vor Beginn des Turniers.

Preise: 1. Platz: Pokal und Geldpreis; 2. bis 10. Platz: Geldpreise.

Anmeldung: Vizepräsident des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Werner Landmann, Telefon (03 71) 3 36 16 01, Fax (03 71) 37 32 20.

Gespielt wird nach der Skatordnung des Deutschen Skatverbandes.

**Ein guter Gedanke
kommt nie zu spät:**

Fahr mit nach Salou

- Attraktive Reise zu einem vernünftigen Preis.
- Sorgfältige Betreuung.
- Skatturniere unter erfahrener Leitung.
- Interessantes Beiprogramm für alle.

Im Veranstaltungsangebot hat sich die Reise nach Salou einen guten Ruf erworben, sind doch alljährlich um die 500 Teilnehmer mit von der Partie. Urlaub-Sonne-Skat – da bleibt kein Wunsch offen.

Salou, etwa zehn Kilometer von Tarragona entfernt, bietet mit seinem langen, feinsandigen Strand, einer schönen Palmenpromenade, gepflegten Einkaufsstraßen, einem Vergnügungspark sowie zahlreichen Bars, Bodegas, Tanzlokalen und vielen Sportmöglichkeiten abwechslungsreiche Ferien. Unweit von Salou liegt der Erlebnispark »Port Aventura«, der für jeden etwas zu bieten hat. Bunte Unterhaltung mit Tanz und einer Flamenco-Show hat aber auch das Programm eingeplant.

Für die Freunde des Skatsports sind natürlich die Turniere das Wichtigste. Sie stehen unter erfahrener Leitung. Die bisherigen Turniere waren stets beispielhaft und fanden großen Anklang – sowohl in der Organisation als auch in der Preisgestaltung mit garantierter Auszahlung der in der Ausschreibung angekündigten Preise.

Die angebotenen Ausflüge liegen zeitlich so, daß sie nicht mit den Serien der Turniere konkurrieren.

Die Teilnehmer wohnen im Herzen von Salou in guten Hotels. Die Anreise erfolgt nach eigener Entscheidung.

Weitere Hinweise können der Anzeige im Heft 3/97 und der nebenstehenden Anzeige entnommen werden.

Ein guter Gedanke kommt nie zu spät: Anmelden und mitfahren nach Salou!

Winfried Pullig, Vizepräsident des Skatsportverbandes Hessen: »Die Salou-Reise ist und bleibt eine ideale Kombination für Skatfreunde, die einerseits ein interessantes Turnier besuchen wollen und andererseits einen preiswerten Urlaub mit einer perfekten Organisation erleben möchten.«

G.W.

»Salou 1997«

Schon gebucht?

Die Termine:

28. Sept. - 4. Okt. = 6 Tage

28. Sept. - 11. Okt. = 13 Tage

ab **28. Sept.** nach freier Wahl (Flug bzw. eigene Anreise)

Die Preise:

1. Woche: 3500,- + Ehrenpreis / 2500,- + Pokal / 1000,- + Pokal / + weitere Geldpreise.

2. Woche: 2500,- + Pokal / 1500,- + Pokal / 750,- + Pokal / + weitere Geldpreise.

Pro Woche zusätzlich 33 Serien- und Tagessieger.
Startgeld pro Serie: 12,50 DM.

Die Hotels:

	6 Tage	13 Tage	20 Tage
Belvedere	279,-	539,-	799,-
Olympus	317,-	599,-	879,-
Olympus u. Princess ausgebucht			

Preise = Dz Vollpension / Ez = + 30% / Kind bis 12 J.
im Zimmer d. Eltern 50% / 3-Bett-Zimmer 15% Rabatt

Die Anreise:

Bus: Buseinsätze ab Kiel nach Bremen
(Zustieg BAB-Raststätte) **230,-**

Flug: (IB) Düsseldorf/Frankfurt/München **560,-**
zuzügl. (IB) Hamburg **660,-**

Flughafengebühr (IB) Hannover **610,-**

und Transfer (IB) Berlin **698,-**

zum/vom Hotel (LH) Bremen (üb. München bzw. Frankfurt) **787,-**

Eigene Anreise: Nur Hotelkosten.

Spielort: „Olympus Palace“

Turnierleitung: Willy Janssen

Jede Woche in sich abgeschlossene Turniere

gemäß den bereits veröffentlichten Bedingungen
und Preisgestaltungen (siehe „Skatfreund“ Ausg. März 97)

Teilnahme nur möglich bei Buchung über Reisebüro

Plätze:

Die Spieltermine sind so gelegt, daß jeder an dem
vorgesehenen Ausflugsprogramm teilnehmen kann.

Information + Anmeldung

urlaub plus reisebüro Plätze
Woltmershauser Straße 402

28197 Bremen

Tel. (04 21) 54 10 74 Fax 54 18 74

Alle Preise incl. Insolvenzversicherung!

18. Mai bis 23. Mai 1997

Seefeld
TIROL AUSTRIA



ACHTUNG! Mit Rücksicht auf die Deutsche Meisterschaft spielen wir alle 15 Serien von Montag bis Freitag durch. Das Turnier wird am Freitag gegen 16 Uhr beendet sein!

(Turnierbeginn: 19. Mai)

10. Internationales Alpen-Skat-Turnier

Preisgelder: DM 111.111,-
Täglich 111 Geldpreise + Damenpreise und Seriensieger!

(Garantierte Auszahlung in der Einzel- und Gesamtwertung)

Wettbewerbe: Einzel, Gesamt und Mannschaft

Gespielt wird nach den Regeln des DSKV

**Preisgelder für Tagessieger
am 19., 20., 21., 23. und 24. Mai**

- | | |
|-----------|-------------------|
| 1. | Preis: DM 2 000,- |
| 2. | Preis: DM 1 500,- |
| 3. | Preis: DM 1 000,- |
| 4. | Preis: DM 500,- |
| 5. | Preis: DM 400,- |
| 6. | Preis: DM 300,- |
| 7.- 30. | Preis: DM 200,- |
| 31.- 60. | Preis: DM 100,- |
| 61.- 111. | Preis: DM 50,- |

**Wettbewerb
Gesamtsieger**

- | | |
|----------|-------------------|
| 1. | Preis: DM 3 000,- |
| 2. | Preis: DM 2 000,- |
| 3. | Preis: DM 1 000,- |
| 4. | Preis: DM 800,- |
| 5. | Preis: DM 700,- |
| 6. | Preis: DM 600,- |
| 7. | Preis: DM 500,- |
| 8. | Preis: DM 400,- |
| 9. | Preis: DM 300,- |
| 10.- 40. | Preis: DM 200,- |
| 41.-111. | Preis: DM 100,- |

**15 x Seriensieger
je DM 200,-**

Täglich Damenpreise:

- | |
|----------|
| DM 300,- |
| DM 200,- |
| DM 100,- |

Preisgelder Zugturnier:

- | |
|--------------------|
| 1. Preis: DM 300,- |
| 2. Preis: DM 200,- |
| 3. Preis: DM 100,- |

Bahnfahrt ab Dortmund
Zugturnier ab Frankfurt

Anmeldungen an: Organisationsbüro Karl-Heinz Fries, Im Grund 49- 58313 Herdecke
Telefon: 02330 890046 Fax: 02330 73022

Unser Dauerbrenner:

Thema Gemeinnützigkeit

Der Skatsportverband Nordrhein-Westfalen als Landesverband 4 im DSkV hat im Februar dieses Jahres alle Landesverbände und Verbandsgruppen durch direkte Zuschrift gebeten, unter Einbindung der Skatvereine an die jeweils regional vertretenen Bundestagsabgeordneten - gleich welcher Parteizugehörigkeit - heranzutreten, sich für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Skatvereine einzusetzen, denn die Entscheidung kann nur im Bundestag getroffen werden. Die vom LV 4 initiierte bundesweite Aktion soll dem begreiflichen Verlangen auf gesetzliche Gleichbehandlung Nachdruck verleihen.

Nach erneuter ausführlicher Argumentation und Erinnerung an sein Versprechen, sich für das Ziel auf Zuerkennung der Gemeinnützigkeit für den Skatsport einzusetzen zu wollen, hat NRW-Finanzminister Heinz Schleußer am 19. Februar 1997 u.a. mitgeteilt: »An der Rechtslage hat sich bislang nichts geändert. ... Ich sehe jedoch im Rahmen der aktuell diskutierten Steuerreform die Chance und Möglichkeit, die Frage der Gemeinnützigkeit für Skatvereine neu zu bewerten. Ich werde mich weiterhin für eine Gleichbehandlung des Skatspiels mit anderen Sportarten einsetzen.«

In einem Antwortschreiben an Skfr. Bessel, der den NRW-Ministerpräsidenten um weitere Unterstützung im Anliegen des DSkV gebeten hatte, teilte Johannes Rau mit: »Meine Meinung zur Gleichstellung des Skatsports mit anderen Sportarten ist unverändert.«

Mit Schreiben vom 12. Februar 1997 hat sich Skfr. Werner Bessel an den SPD-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine unter Schilderung des derzeitigen Sachstandes mit der Bitte gewandt, für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Skatvereine einzutreten.

Dieses Schreiben beantwortete am 27. Februar Joachim Poß, der Finanzpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion:

»Sehr geehrter Herr Bessel,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. 2. 1997

zur oben genannten Problematik, das der SPD-Parteivorsitzende, Oskar Lafontaine, an mich weitergeleitet hat.

Ihrem Anliegen, Skatvereinen die Gemeinnützigkeit zukommen zu lassen und sie damit den Schachvereinen gleichzustellen, stehe ich grundsätzlich positiv gegenüber.

Die begehrte Gleichstellung wird von mir jedenfalls so lange begrüßt, als Prüf- und Vergleichsmaßstab das geltende Steuerrecht ist. Im gegenwärtigen System des Steuerrechts ist nämlich kein Grund ersichtlich, Skatvereine gegenüber Schachvereinen zu benachteiligen.

Etwas anderes könnte aber nach dem Inkrafttreten der grundlegenden Reform der Einkommensteuer gelten, bei der auch der Katalog der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke auf den Prüfstand gestellt werden muß.

Daraus folgt, daß die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine nicht vorbehaltlos erfolgen kann.

Einer grundlegenden Reform der Einkommensbesteuerung ist in jedem Falle Vorrang einzuräumen.

*Mit freundlichen Grüßen
gez. Joachim Poß«*

Die Antwort stellte nicht ganz zufrieden, denn Skfr. Bessel hatte in seinem Schreiben an den Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine auch ausgeführt: „Vielleicht ist es Ihnen jedoch möglich, nach Rücksprache mit einigen Ihrer Kollegen eine Klarstellung dahingehend zu erreichen, daß eine neue Gesetzesinitiative der Bundesregierung, die Gemeinnützigkeit für Skatvereine - wie Schach - zu erreichen, nicht von Ihnen abgelehnt werden würde.“

Auf neuerliche Rückfrage von Skfr. Bessel, ob eine Initiative der Koalition in dieser Angelegenheit auf die Zustimmung der SPD stieße, teilte MdB Poß mit, „daß die SPD eine einvernehmliche Lösung bei der Behandlung der Frage der Gemeinnützigkeit für Skatvereine für sinnvoll erachtet.“

Der Präsident des NRW-Skatsportverbandes LV 4, Curt Bennemann, informierte indes für die Aktionsgemeinschaft der Skatsportvereine Westmünsterland den Bundestagsabgeordneten der CDU im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt, Werner Lensing, über die Forderung zur Anerken-

nung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine und bat ihn um entsprechende Unterstützung.

MdB Lensing betonte zwar in seinem Antwortschreiben die aussagestarken Argumente des Curt Bennemann, stellte jedoch zur großen Enttäuschung aller Skatfreunde fest:

»Die Ehrlichkeit gebietet gleichwohl, Ihnen die Chancenlosigkeit Ihres Anliegens vor Augen zu führen.

Wie Sie richtig bemerken, können Skatvereine nur wegen der Förderung des Sports sowie der Pflege von Brauchtum und Kultur als gemeinnützig anerkannt werden.

Nach allgemeiner Rechtsauffassung wird jedoch Skat nicht als Sport im Sinne des Gemeinnützigkeitsrechts angesehen, weil das Merkmal der körperlichen Ertüchtigung nicht im erforderlichen Maße gegeben sei. Bisher ist leider auch keine Gleichstellung durch ein neues Gesetz erfolgt. ...

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, plant die Regierungskoalition eine Reform des Einkommensteuerrechts. Im Kern geht es um eine Neustrukturierung des Einkommensteuertarifs mit Senkung der Steuersätze auf der Basis der Verbreiterung der Bemessungsgrundlage durch den Abbau von steuerlichen Vergünstigungen und Sonderregelungen.

Dieser Grundsatz »niedrigere Steuersätze - breitere Bemessungsgrundlage« bringt eine erhebliche Vereinfachung, kann aber gleichwohl nicht funktionieren, wenn durch völlig neue und gar noch umstrittene Sonderregelungen die Bemessungsgrundlage wieder verengt wird.

Schon angesichts dieser Perspektive, die ja dem weitaus größten Teil der Steuerzahler erhebliche finanzielle Vorteile bringt, halte ich Ihr Anliegen, so berechtigt es auch sein mag, unter den gegebenen Umständen für wenig durchsetzbar.«

Auf die negativen Ausführungen zur Förderung des Brauchtums durch den DSkV - hierüber entscheidet demnächst das Finanzgericht Kiel - und die unverständliche Stellungnahme des Deutschen Sportbundes »Die Aufnahme des Schachspiels als Sportart in den DSB hätte rein historische Gründe - ein heutiger Aufnahmeversuch des Deutschen Schachverbandes würde nach Aussage des zuständigen Referatsleiter im DSB, Herrn Latz, »mit Pauken und Trompeten

durchfallen.« soll hier nicht eingegangen werden. Nur die Frage sei gestattet: Bereitet man schon die Streichung des Schachs als Sport bei der sogenannten Steuerreform vor, um dem Skatsport die Gemeinnützigkeit zu versagen?

Wir werden weiter berichten.

(W.B.)

Mit Schreiben vom 24. März 1997 hat DSkV-Pressereferent Willy Janssen den Bundeskanzler um das Aufzeigen eines Weges zu einer positiven Lösung in der Angelegenheit »Gemeinnützigkeit der Skatvereine« gebeten.

»Sehr verehrter Herr Bundeskanzler, lieber Herr Dr. Helmut Kohl!

Wissend, daß riesige Berge von Arbeiten vor Ihnen liegen und Sie dabei sind, große und problemvolle Dinge abzuwickeln, komme ich nicht umhin, Sie erneut anzuschreiben.

Es ist für den Deutschen Skatverband e.V. außerordentlich wichtig, daß in obiger Angelegenheit etwas Entscheidendes geschieht.

Wie Sie wissen, bemühen wir uns seit vielen Jahren um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Skatsports.

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich Ihr letztes Antwortschreiben - 43 K 005 55094 - gelesen. Sie ließen mir mitteilen, daß die Bemühungen der Bundesregierung, die Anerkennung des Skats als gemeinnützig zu erreichen, am Widerstand der Länder, insbesondere im Bundesrat, gescheitert sind. Dieses unterstreichen Sie in Ihrem Schreiben wie folgt: »...Es liegt, wie Sie wissen, nicht an der Bundesregierung, daß Skat nicht als gemeinnütziger Zweck anerkannt ist...«.

Andererseits erklären der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Johannes Rau, und sein Finanzminister Heinz Schluesser, der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Rudolf Scharping, viele Mitglieder des Bundestages, die Deutsche SteuerGewerkschaft u. v. a. m. (sehr viele hiervon sind Mitglieder im Deutschen Skatverband), daß SKAT SPORT ist. Ministerpräsident Johannes Rau: »...Skat ist wie Schach dem Sport gleichzusetzen...«. Joachim Poss (MdB): »...teile ich Ihnen mit, daß die SPD eine einvernehmliche Lösung bei der Behandlung der Frage der Gemeinnützigkeit für sinnvoll erach-

tel...«, um nur einige zu zitieren.

Was sollen wir den mehr als 40000 Mitgliedern unserer Verbände erklären, wenn Sie uns auf der einen Seite mit o.a. Schreiben Ihres früheren verantwortlichen Gruppenleiters für Haushalt-, Finanz- und Steuerpolitik, Herrn Dr. Vogel, wissen lassen, »...daß die Bundesregierung für die Gemeinnützigkeit und somit die Anerkennung als Sport ist...« - die Opposition sich jedoch so äußert, daß genau das Gegenteil angenommen werden muß? Welche Erklärung sollen wir unseren Skatfreunden gegenüber abgeben, wenn Herr Dr. Schäuble »keinen Handlungsbedarf« sieht, »...da die Merkmale der körperlichen Ertüchtigung in dem Sinne des § 52 AO nicht in dem für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erforderlichen Maß gegeben ist...«?

Schach - gemeinnützig und als Sport anerkannt und Skat nicht?

Weiter führt Herr Dr. Schäuble in seinem Schreiben aus »...wie ich erfahren habe, haben Sie sich auch mit dem Finanzministerium in Nordrhein-Westfalen in Verbindung gesetzt, das der gleichen Auffassung ist ...«. Dieses so zu schreiben, ist für mich einfach unverständlich! Tatsache ist vielmehr, daß es in dem mir vorliegenden Schreiben vom 19. Februar 1997 des Finanzministers Heinz Schleußer von NRW abschließend heißt: »...und werde mich weiterhin für eine Gleichbehandlung des Skatspiels mit anderen Sportarten einsetzen...«

Bitte, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, zeigen Sie mir den Weg auf, um eine positive Lösung und somit die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für den Skatsport zu erreichen.

Ich weiß natürlich, daß Gesetzesvorlagen, die zu Steuerausfällen führen, bei der momentanen Haushaltslage kaum eine Chance haben, verwirklicht zu werden. Diese Gefahr sehe ich bei einer Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine nicht. Für den Deutschen Skatverband e.V. ist jedoch die Gemeinnützigkeit notwendig, um die Aufnahme in den Deutschen Sportbund und seine Gliederungen zu erreichen. Dadurch wäre die Möglichkeit gegeben, wie bei Sportvereinen zu deren Bedingungen Sportstätten für die Austragung unserer Meisterschaften zur Verfügung zu haben. Die Anmietung von Sportstätten kann derzeit nur zum Preis für kom-

merzielle Zwecke erfolgen und ist für uns nicht mehr tragbar, weil das zu einer hohen finanziellen Belastung der Skatspieler führt.

Den Skatvereinen im Deutschen Skatverband geht es nicht um die Vereinnahmung von Spendengeldern, sondern sie sind selbst potente Spendengeber. Alle Spenden, die von den Skatfreunden Deutschlands bisher an Kinderkrankenhäuser, Blindenvereinigungen - hiervon sind einige Mitglied im DSKV und tragen ihre eigenen Meisterschaften aus -, Vereine zur Bekämpfung der multiple Sklerose, SOS-Kinderdörfer u.v.a.m. erfolgten, müssen mir erlaubt sein, hier einmal zu erwähnen. Im November vergangenen Jahres überreichten wir in Bonn Herrn Dr. Helmut Geiger, dem Präsidenten der Deutschen Krebshilfe, einen Scheck in Höhe von mehr als einer Viertelmillion DM. Dieses Geld wurde von Skatspielern Deutschlands für, wie wir meinen, einen guten Zweck zusammengespielt!

In Ihrem - von mir verlesenen - Grußwort zu Beginn der letzten Deutschen Skatmeisterschaften in Bremen wiesen Sie u.a. darauf hin, daß das Skatspiel ein altes deutsches Kulturgut sei. Es ist schade, daß Sie - da Sie unabhkömmlich waren und meiner Einladung leider nicht folgen konnten - den starken Beifall der 688 Finalisten nicht hörten! Der anwesende Schirmherr der Meisterschaften, Bremens Regierungschef Dr. Henning Scherf, mußte den Eindruck gewinnen, er sei auf einer CDU-Veranstaltung.

Ich hoffe, daß Ihnen nach dem Lesen meiner Zeilen ein Engagement in dieser für uns so wichtigen Angelegenheit leichter fällt.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Kraft bei der Bewältigung Ihrer schweren Arbeit!
Mit vorzüglicher Hochachtung!

Willy Janssen

Was immer sich auch tut, in »Der Skatfreund« ist stets ein Plätzchen frei für dieses Thema.

*Mitspielen -
niemals passen*

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**

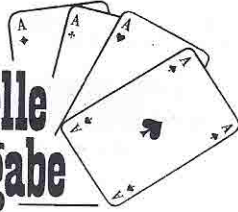


- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 351

Achtmal Trumpf und 21 Augen im Skat

Den Reizwert 44 hatte Vorhand mit Kreuz-As,

Pik-König, -Dame, -9, -8, -7,

Karo-As, -König, -9, -8,

noch gehalten, dann aber aus Angst gépaßt, nachdem Mittelhand auch noch »45« bot. Ja, wenn Vorhand gewußt hätte, daß der Skat mit Pik-As und -Zehn geradezu nach ihm schrie . . .

So spielte denn Mittelhand Kreuz aus der Hand: Herz-, Karo-Bube,

Kreuz-10, -König, -Dame, -9, -8, -7,

Herz-10, - König.

Nach dem Spiel war Mittelhand um eine negative Erfahrung reicher.

Auflösung in der nächsten Ausgabe.

(Nachdruck der Skataufgabe nur mit Erlaubnis des Präsidiums.)

Auflösung der Skataufgabe Nr. 350

Erkennbar ist, daß keine Trümpfe mehr im Spiel sind. Wie bereits im Teil I dargetan, bildet auch hier Mittelhand die Schlüsselfigur.

Spielt also Vorhand den Kreuz-König aus, dann muß sich Mittelhand von der Karo-Dame trennen, sofern die Gegner gewinnen wollen. Wurde dagegen die Karo-8 zugegeben, so hat der Alleinspieler den Sieg dann in der Tasche, wenn er zum nächsten Stich unter seinem As ausspielt. Alle sonst sich ergebenden Versuche führen zum Spielverlust.

Es wiederholt sich auch hier, daß es bei einer Zehn zu dritt - Bild und Lusche - ratsam ist, zunächst die Bildkarte zu opfern, denn im nächsten Stich müßte auf das As ja doch die Bildkarte zugegeben werden.



Am 8. März ertönte das „Blatt frei!“ für die Spielsaison 1997. Der erste Spieltag ist unter Dach und Fach. Bei vielen Mannschaften hielt sich die Begeisterung über den Erfolg des Starts in Grenzen, und etliche waren enttäuscht, denn sie hatten sich in der Anfangsphase mehr versprochen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Der Punktetopf ist ja noch eine Weile geöffnet. Fröhlicher blickten natürlich die Spieler der Mannschaften drein, die schon jetzt ein warmes Plätzchen im vorderen Tabellendrittel einnehmen durften, das natürlich eine bessere Ausgangsposition zum Erreichen des Ziels bietet.

Erstmalig werden in den Tabellen nur die Pluspunkte in der Wertung geführt. Da hierbei jedoch keine Rückschlüsse wie in anderen Sportarten möglich sind, setzt die Schriftleitung entgegen der Ankündigung im Heft 2/97 den Spielpunkten die Zahl der Spieltage voran.

G.W.

Damen-Bundesliga

Staffel Süd

Neuling Leipzig mit Löwenangst

1. 1. Lagerlechfelder Skatclub	1 8940	6
2. Spielgemeinschaft Griesheim	1 8321	6
3. Skatfreunde Neger Kehl	1 8952	5
4. Skatfreunde Lüttringhausen	1 8499	5
5. SpielGem. Bad Dürkheim	1 8540	4
6. 1. Skatclub Rosenheim	1 7941	4
7. Skatfreunde Neuenrade	1 7397	4
8. Spielgemeinschaft Hof	1 7064	3
9. SpielGem. Obertshausen	1 6862	3
10. SpielGem. Schriesheim	1 6576	2

Bundesliga-Service

11. Spielgemeinschaft Köln	1 6361	2
12. SpielGem. Wendelstein	1 7056	1
13. Sternwaldrummer Freiburg	1 6839	1
14. Nördlinger Spatzen	1 6466	1
15. SpielGem. 53 Euskirchen	1 6269	1
16. Leipziger Skatlöwen	1 4748	0

Staffel West

Lippstadt, Oldenburg, Bochum in Front

1. Herz-Dame Lippstadt	1 8663	5
2. Kreyenbrück Oldenburg	1 8500	5
3. Trumpf-Dame Bochum	1 7896	5
4. Herz-Dame Resse Gelsenk.	1 8637	4
5. Die Joker Oberhausen	1 7916	4
6. Match Essen	1 6737	4
7. BRK-Schlümpfe Bremen	1 8015	3
8. Herz-Dame Mülheim	1 7961	3
9. Waterkant Bremerhaven	1 7910	3
10. Skatfreunde Emmerich	1 7773	3
11. Skatfreunde Broekhuysen	1 7392	3
12. Vier Luschen Duisburg	1 7075	3
13. Pik-10 Buchholz Hannover	1 6950	2
14. Reizende Damen Cuxhaven	1 6923	1
15. Isselhorster Buben Gütersloh	1 6113	0
16. Die Ableger Oberhausen	1 5828	0

Staffel Nord

DMM-Exmeister Duvenstedt will's wissen

1. Herz-7 Duvenstedt Hamburg	1 9649	6
2. Dahlem 71 Berlin	1 9035	6
3. Hummel-Hummel Hamburg	1 8595	5
4. Hansa Hamburg	1 7925	5
5. PSC Nullouvert Kiel	1 7681	4
6. Joker 78 Kiel	1 7511	4
7. Concordia Lübeck	1 7044	2
8. Skatfreunde Flensburg	1 6988	2
9. Herz-7 Tangstedt Hamburg	1 6938	2
10. BVG Hof Lichterfelde Berlin	1 6924	2
11. Schwarz-Weiß 81 Berlin	1 6508	2
12. Ideale Jungs Berlin	1 6480	2
13. 1. Skatclub Silberstedt	1 6096	2
14. Holstentor Lübeck	1 6088	2
15. SC Wandsetal Hamburg	1 6317	1
16. Bären-Ass Vorsfelde	1 6069	1

1. Herren - Bundesliga

Staffel Nord

Ostsee-Mannen an der Spitze

1. 1. Ostsee-Skatclub Kiel	1 12776	8
2. Had'n Lena Meldorf	1 12283	8
3. Hansa Hamburg	1 12851	7
4. Hager Buben Hage	1 12844	7
5. Skatföchse Leck	1 12480	7
6. Die Hanseaten Bremen	1 11476	6
7. Skatclub Kalübbe	1 10795	5
8. Rosenblatt Pinneberg	1 10425	5
9. 1. Skatclub St. Annen	1 11054	4
10. Zum Roten Hahn Rastede	1 10514	3
11. VfB Stern Emden	1 9692	3
12. TSV Kronshagen	1 10155	2
13. Vahrer Buben Bremen	1 9712	2
14. Frischer Wind Steinhude	1 9428	2
15. Kieler Buben	1 8895	2
16. Alsterdorf Hamburg	1 10325	1

Staffel West

Keine Informationen

Staffel Mitte

Skatklub Herrenhausen in Top-Form

1. Skatklub Herrenhausen	1 13098	9
2. AulatalerASSE Oberaula	1 12669	8
3. Schloßkönige Paderborn	1 12062	7
4. Skatclub Greiz	1 12530	6
5. Schaumb. Buben Lindhorst	1 12246	6
6. Pik-Sieben Bad Steben	1 11637	5
7. Trumpf 70 Fallersleben	1 11333	5
8. Skatklub Minden	1 11246	4
9. 1. Marburger Skatclub	1 11124	4
10. Lichterf. Asdrücker Berlin	1 10022	4
11. AlleASSE Bünde	1 10976	3
12. 1. SC Grandouvert Zwickau	1 10735	3
13. Ideale Jungs Berlin	1 9454	3
14. Moabit/Kreuzberg Berlin	1 10327	2
15. Bären-Ass Vorsfelde	1 9951	2
16. Grand Altenburg	1 10505	1

Staffel Süd

**Dieburg erspielte in der 1. Serie
5594 Punkte**

1. 1. Skatclub Dieburg	1	14290	8
2. Sternwaldbrummer Freiburg	1	12067	8
3. Skatclub München-Süd	1	12617	6
4. Dynamite Darmstadt	1	11766	6
5. Blaufelchen Konstanz	1	11582	6
6. 1. Skatclub Zirndorf	1	12484	5
7. Bienwaldbuben Kandel	1	12263	5
8. Drei Könige Tübingen	1	10711	5
9. Pik-As Brühl	1	11267	4
10. Grand Hand Rückersdorf	1	10589	4
11. Köbeler Buben Bruchköbel	1	10529	4
12. Enderle-Asse Ketsch	1	10381	4
13. 1. Skatclub Plüderhausen	1	9616	3
14. Skatburg Pfullendorf	1	8079	2
15. Klopferle Sachsenheim	1	9254	1
16. Seerose Radolfzell	1	8202	1

2. Herren - Bundesliga

Staffel 1

Glücksritter mit Traumergebnis

1. Die Glücksritter Berlin	1	14162	9
2. Barbarossa 75 Berlin	1	12180	7
3. Ohne 11 Friedrichshain Berlin	1	12901	6
4. 1. Hallescher Skatverein II	1	12496	6
5. 1. Hallescher Skatverein I	1	12140	6
6. Dahlem 71 Berlin	1	12100	6
7. Leipziger Skatfreunde	1	12488	5
8. Köpenicker Asse	1	11923	5
9. 1. Skatclub Gera	1	10824	4
10. Reizker Leipzig	1	10793	4
11. Grand Hand Döbeln	1	10943	3
12. Skatclub Ronneburg	1	10344	3
13. Reiz An Berlin	1	10177	3
14. Lustige Buben Stendal	1	10598	2
15. Null ouvert 76 Berlin	1	10058	2
16. Kreuz-Bube Berlin	1	9473	1

Staffel 2

Keine Informationen

Staffel 3

**»Zwote« der Vahrer Buben
mit gutem Start**

1. Vahrer Buben Bremen II	1	11908	7
2. Die Glücksritter Ritterhude	1	12129	6
3. Kreuz-As Lingen	1	11508	6
4. Einigkeit Bremerhaven	1	11129	6
5. Damendrücker Luthe	1	12160	5
6. Pik-7 Zeven	1	11934	5
7. Harten Lena Lemwerder	1	11627	5
8. Eule Bremerhaven	1	11526	5
9. Waterkant Bremerhaven	1	11337	5
10. Hasetal Lönigen	1	10773	5
11. BSC v. Fintel Schneverdingen	1	10427	4
12. Karo-As Nienburg	1	11681	3
13. Findorffer Buben Bremen	1	11164	3
14. Die Maurer Lohne	1	10563	3
15. Skatklub Leer	1	9988	2
16. Skatclub Papenburg 85	1	9602	2

Staffel 4

Neuling Hille an der Spitze

1. 1. Skatclub Hille	1	11841	8
2. Rot-Weiß Bielefeld	1	12836	7
3. SC Kusenbaum Leopoldshöhe	1	12994	6
4. Dreilinden Osterode	1	12145	6
5. Skatfreunde Fröndenberg	1	11159	6
6. Skatfreunde Detmold	1	12787	5
7. Burg-Buben Brome	1	11952	5
8. Herzlinchen Bad Salzufen	1	11342	5
9. Maschbuben Gifhorn	1	11883	4
10. Humme-Buben Großberkel	1	10862	4
11. Herz-Dame Hildesheim	1	10832	4
12. Karo-Bube 1983 Beckum	1	10235	4
13. Lustige Buben Hannover	1	11776	3
14. Mit Vieren Löhne	1	10930	3
15. Mit Vieren Herford	1	10157	1
16. Pik-7 Vorsfelde	1	9888	1

Staffel 5

Hüthum und Mönchengladbach vorn

1. Kreuz-Bauer Hüthum	1	12502	8
2. Vier Buben Mönchengladbach	1	11902	8
3. Skatclub Wedau Duisburg	1	11794	6

Bundesliga-Service

4. Karo-Acht Haltern	1	11252	6	12. Herz-Dame Dreisamtal	1	10239	3
5. Skatclub Oberhausen 53	1	12518	5	13. Kreuz-As Lebach	1	9516	2
6. PostSV Oberhausen	1	11695	5	14. Enderle-Asse Ketsch II	1	9378	2
7. Lang unterm As Düsseldorf	1	11224	5	15. Kreuz-Bube Neckarsulm	1	10345	1
8. TuS Heven 09/67 Witten	1	11499	4	16. Billige Null Weiler zum Stein	1	8792	0
9. Gute Laune Recklinghausen	1	11272	4				
10. Herz-Dame Stahe-Niederb.	1	10858	4				
11. Löschbogen-Asse Mülheim	1	10423	4				
12. Die Joker Oberhausen II	1	10202	4				
13. Zweckeler Buben Gladbeck	1	9752	4				
14. Heisinger Jungs Essen	1	10609	3				
15. Lustige Luschen Baesweiler	1	10275	1				
16. Böse Buben Borken-Ahaus	1	9288	1				

Staffel 6

Die Haaner aus Dreieich reizten beherzt

1. Die reiz. Haaner Dreieich	1	12508	9
2. Skatfreunde Gräfenhausen	1	12760	7
3. Dynamite Darmstadt II	1	11230	7
4. Pik-7 Mainz	1	12425	6
5. Herz-Dame Menden	1	11963	6
6. Lust. Odenwälder Heubach	1	11881	6
7. Lustige Buben Leverkusen	1	10942	5
8. Herz-Dame Radevormwald	1	10918	5
9. Herz-7 '80 Kommern	1	10974	4
10. Die Maintaler Maintal	1	10822	4
11. Karo einfach Berg. Gladbach	1	10672	3
12. Lobbe-Team Iserlohn	1	10337	3
13. Die Spieler 85 Griesheim	1	9648	3
14. Sprudelbuben Bad Vilbel	1	10137	2
15. Pik-As Daun	1	10099	2
16. Steinbacher Skatverein II	1	8585	0

Staffel 7

Spitzenquartett mit tollen Spielpunkten

1. Eber 82 Eberbach	1	13285	8
2. Alle Asse Sandhofen	1	12913	8
3. Skfr. 62 Ludwigsburg-Mögl.	1	12862	8
4. Dreiländereck Weil	1	12268	7
5. Gut Blatt Esslingen	1	10641	7
6. ESC Blau-Weiß Mannheim	1	11615	6
7. Böse Buben Bietigheim	1	11726	5
8. Kreuz-Bube Schwann	1	11008	4
9. Pik-As Brühl II	1	10946	4
10. Pik-Bube Stgt.-Weilimdorf	1	10111	4
11. Hochrhein Grenzach-Wyhlen	1	11075	3

Staffel 8

Nürnberg schnuppert wieder Morgenluft

1. 1. Skatclub Nürnberg	1	13091	7
2. Hohenzollern Sigmaringen	1	12457	7
3. 1. Skatclub Rosenheim	1	13073	6
4. Skatclub Anzing-Poing	1	12504	6
5. Die Aischgründer Neustadt	1	11314	6
6. Daniel Nördlingen	1	12241	5
7. Kreuz-Dame Dorfmerkingen	1	11838	5
8. Skatvereinigung Konstanz	1	11283	5
9. 1. Lagerlechfelder SC 84	1	11980	4
10. Hohenlohe Crailsheim	1	11940	4
11. Skatfreunde Schrobenhausen	1	10679	4
12. Kreuz-Bube Treuchtlingen	1	10145	4
13. Herz-Bube Neresheim	1	10422	3
14. Würmtaler Jungs Gräfelting	1	9810	3
15. Skatclub 81 Bayreuth	1	10886	2
16. Biber-Asse Biberach	1	9835	1

Aus den Landersverbänden

Hessen

Eltville. Die Verbandsgruppe Rhein-Main-Taunus (VG 62) führte am 23. Februar ihre Mannschaftsmeisterschaft durch. Da bereits nach der ersten Serie nach dem erzielten Ergebnis gesetzt wurde, entwickelte sich unter den 19 teilnehmenden Vereinsmannschaften ein spannender Kampf um Punkte und Plätze.

Nach den fünf angesetzten Serien siegte die erste Mannschaft von »Rauchfrei« Wiesbaden mit 21354 Punkten vor »Kreuz-Bube« Hadamar mit 20895 Punkten. Den dritten Platz belegte die Mannschaft aus Eschenhahn vor »Herz-8« Eltville und »Die Lahnperlen« Limburg.

Die disziplinierte Spielweise aller Skatfreunde - das Schiedsgericht war arbeitslos -, der Computereinsatz und die hervorragende Organisati-

on machten es möglich, dieses Fünf-Serien-Turnier in weniger als zwölf Stunden durchzuführen.

hf

Nordrhein-Westfalen

Neuss. Die Verbandsgruppe 40 Neuss führte am 15. Februar im »Bürgertreff Haus Katz« in Jüchen ihre diesjährigen Pokal- (Wertung der Serien 1 + 2) und Mannschaftsmeisterschaften (Wertung der Serien 3 + 4 zuzüglich Ergebnis der Serien 1 + 2) durch. Gastgeber waren die »Skatfreunde 1983« Jüchen unter der Leitung von Skfr. Ludwig Leines.

Die besten Pokalergebnisse:	Punkte
1. Nierstal-Asse Süchteln Herbert Falter, Werner Klausener, Ingrid Rienäcker, Willy Paukstat	9760
2. Karo-As Meerbusch II	9313
3. Die Bösen Sieben Dülken II	9247
4. Goldene Asse Dormagen	9143
5. Die Bösen Sieben Dülken I	9032

Die besten Mannschaftsergebnisse:	Punkte
1. Die Bösen Sieben Dülken I Albert Nowak, Klaus Pötzsch, Manfred Gockel, Herbert Rygol	19190
2. Karo-As Meerbusch I	17704
3. Die Bösen Sieben Dülken II	17480
4. Herz-Dame Delrath I	16851
5. Skatfreunde Niederkrüchten	16844
6. Karo-As Meerbusch II	16749
7. Goldene Asse Dormagen	16224
8. 1. Skatsportclub Brüggen II	16038

Baden-Württemberg

Stuttgart. Fast einhundert Skatfreunde aus den Vereinen der Skatsport - Verbandsgruppe Nordwürttemberg trafen sich zum Clubmeisterturnier mit 4 x 48 Spielen in Stuttgart. Teilnahmeberechtigt waren nur die Club- und Clubvizemeister. Peter Ditze vom Skatclub „61“ Heilbronn holte sich den Titel „Nordwürttembergischer Meister der Clubmeister“ vor Peter

Kühnel (»Kreuz-Bube« Schwäbisch Hall) und Waldemar Peuckert (»Skatfreunde 62« Ludwigsburg-Möglingen).

Stuttgart. Beim Nordwürttembergischen Clubpokal werden die im Laufe eines Jahres erzielten Ergebnisse der Punktturniere erfaßt und addiert. Das Jahr 1996 brachte für viele Skatfreunde der Verbandsgruppe NW schöne Überraschungen.

Wertungen:	Punkte
Jugend	
1. Michael Möbner, Pik-Bube 60 Stuttgart	33
2. Timo Gläß, Gut Blatt 60 Nürtingen	16
3. Jörg Reißmann, Skatunion Stuttgart	2

Damen	
1. Heiderose Eichler, Böse Buben Bietigheim	22
2. Ingrid Beck-Rilling, Böse Buben Bietigheim	20
3. Walburga Arndt, Barockbuben Ludwigsburg	16

Herren	
1. Hans-Helmut Köhler, Drei Könige Tübingen	36
2. Willi Warsaw, Waldhorn-Buben Plochingen	30
3. Uli Oberhauser, Gut Blatt Nürtingen	29

Mannschaften	
1. Drei Könige Tübingen I	67
2. Gut Blatt Esslingen II	60
3. Böse Buben Bietigheim I	54

Clubpokal	
1. Gut Blatt Esslingen	179,0
2. Drei Könige Tübingen	168,0
3. Böse Buben Bietigheim	162,5

Landesverbände

Jettingen. Die Nordwürttembergischen Skat-Einzelmeisterschaften fanden heuer in der Schwabenhalle in Jettingen statt. In den vier Konkurrenzen bewarben sich 300 Teilnehmer um die Titel und die Berechtigung zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Zu spielen waren fünf Serien.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Jugend

1. Timo Gläß, Gut Blatt 60 Nürtingen	5265
2. Stephan Ballreich, Schurwaldbuben Börtlingen	3102
3. Markus Reinhold, Achalmubuen Reutlingen	2830

Damen

1. Heidi Pfeiffer, Null Hand Heilbronn	5422
2. Ulrike Bleisiegel, Alle Asse Ludwigsburg	5244
3. Marion Dolata, Frohe Runde Mössingen	5188

Senioren

1. Siegfried Bürk, Skatfreunde 72 Winterbach	6243
2. Gerhard Burkhardt, 1. Skatclub Plüderhausen	5890
3. Erich Zürn, Drei Könige Tübingen	5835

Herren

1. Hans Nonnenmann, Skatclub 64 Freiberg/N.	7186
2. Manfred Widmaier, Drei Könige Tübingen	6815
3. E. Wilhelm, Stuttgarter Bockrunde	6739

Niedersachsen-Bremen

Bremen. Zu den Einzelmeisterschaften des Bremer Skatverbandes konnte das Bremer Skatoberhaupt Willy Janssen unter den 504 Teilnehmern auch den Präsidenten des Deutschen Skatverbandes, Heinz Jahnke, willkommen heißen. Willy Janssen nutzte den Anlaß, um stellvertretend für den Präsidenten des Landesverbandes Niedersachsen-Bremen, Uwe Scheifhacken, die Skatfreunde Norbert Thielbar (»Vahrer Buben«) und Konni Heuer (»Findorffer Buben«) mit der Goldenen Ehrennadel sowie die Skatfreunde Claus Lalla (»Trumpf-As« Diepholz) und Konni Witt (1. Nordenhamer Skatclub »Waterkant«) mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes auszuzeichnen.

Die Senioren hatten 8 x 36 Spiele zu bewältigen, die übrigen Konkurrenzen 8 x 48 Spiele. Bedauert wurde nach Abschluß der Meisterschaftsspiele, daß sich insgesamt nur 120 Skatspieler/innen für die Meisterschaften der Landesverbandsebene qualifizieren durften.

Konrad Hoier

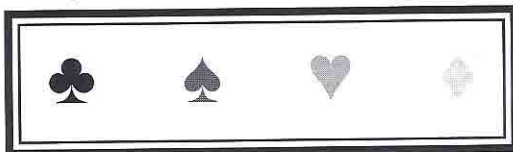
Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Irene Höptner, Weserperle Bremen	9895
2. Thea Mauter, Syker Spitzbuben	9592
3. Ursula Skrzypczak, Herz-8 Bremen	9462
4. Silke Wegemann, Vahrer Buben Bremen	9266
5. Cornelia Haas, TSG Seckenhausen	9222

Junioren

1. Mark Schnitzer, Waterkant Bremerhaven	9353
2. Henning Ohland, Waterkant Bremerhaven	8881
3. Ingo Barr, Huder Klosterbuben	8804
4. Marco Lebert, Huder Klosterbuben	8734
5. Dennis Barthel, Düriger fidele Buben	8032



Senioren

1. Reinhold Balke, Einigkeit Bremerhaven	8328
2. Dieter Barnewitz, 1. Skatclub Moordeich	7537
3. Hans-Jürgen Gartzke, Harten Lena Lemwerder	7365
4. Willy Janssen, 1. Skatclub Moordeich	6889
5. Karl-Heinz Elmers, Vahrer Buben Bremen	6706

Herren

1. Horst Masur, Ramsch Hand Bremen	10490
2. Björn Zimmer, Bremer Straßenbahn	10418
3. Heinz-Peter Möller, Stern Bremen	9919
4. Wolfgang Zimmermann, Syker Spitzbuben	9819
5. Walter Klebor, Ramsch Hand Bremen	9810
6. Joachim Kruse, Heibü-Buben Bremen	9670
7. Karsten Harjes, Harten Lena Lemwerder	9650
8. Ludwig Najarek, Hastedter Jungs Bremen	9354
9. Andreas Schenkschuck, Stern Bremen	9304
10. Heinz Brümmer, Nienkaker Skatkloppers	9300

Bremen. In der Mitgliederversammlung des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen wurde Uwe Scheifhacken vom Skatclub »Schlicktau« Wilhelmshaven einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Damit honorierten die 71 Delegierten seine hervorragende Arbeit an der Spitze des mitgliederstärksten Landesverbandes im DSkV.

Da einige Skatfreunde aus unterschiedlichen Gründen aus dem Präsidium ausschieden, gab es bei den weiteren Wahlen doch neue Namen und Gesichter im Präsidium.

Vizepräsident Willy Janssen, der auch die Aufgaben des Leiters der Öffentlichkeit wahr-

nahm, schied aus seinem Amt aus, weil er zwischenzeitlich in das Bundespräsidium berufen wurde, um dort als Pressereferent tätig zu sein. Für Willy Janssen, der sich auf ausdrücklichen Wunsch von Skfr. Scheifhacken auch weiter intensiv um die Belange des SkVNB kümmern wird, wurde Karl-Heinz Weikert (»Schaumburger Buben« Lindhorst) in das Amt des Vizepräsidenten gewählt.

Der Posten des weiteren Vizepräsidenten ist entfallen. Das bisherige Arbeitsgebiet gehört nunmehr zu den Obliegenheiten des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit. In dieses Amt wählte die Versammlung Wolfgang Zimmermann von den Syker Spitzbuben und stimmte für Claus Schütte vom 1. Skatclub Moordeich zum neuen Schriftführer.

Der bisherige Schatzmeister Horst Schlicht aus Garbsen schied nach 26jähriger Vorstandarbeit aus Altersgründen aus. Er erhielt für seine langjährige Tätigkeit den Ehrenteller des SkVNB, mit dem auch Ewald Haarstik (Skatclub Herrenhausen) für seine bisher 25jährige Tätigkeit als Landesspielleiter ausgezeichnet wurde. Die Versammlung bestätigte ihn in seiner Position für eine weitere Amtsperiode und votierte für Heino Bollhorst von den »Alchimisten« Munster, der bislang die Schriftführerposition innehatte, als neuen Kassenwart.

Neuer Ligaobmann ist Kurt Elfenbein von »Kiebitz« Bremen. Weiter im Amt bestätigt wurden als Damenreferentin Johanna Gustafson von »Reizende Damen« Cuxhaven und als Jugendreferent Holger Ehmann von den »Friesenjungs« Wiesmoor. Vorsitzender des Verbandsgerichts ist der Bremer Hans Rothbart.

Skatfreundin Ilse Weigel wurde für ihre langjährigen Verdienste um die Belange des Deutschen Skatverbandes mit der Silbernen Ehrennadel des DSkV ausgezeichnet.

Ein ausgiebiges Diskussionsthema waren anstehende Strukturveränderungen, von denen insbesondere die kleineren Verbandsgruppen in Zeiten immer größer werdender Einheiten betroffen sind. Ziel müsse die Sicherstellung ihrer Überlebensfähigkeit sein.

Weitere Besprechungspunkte waren Neuregelungen zum LV-Pokal und die Einführung des Synchronskats.

Mit dem Wissen, daß der SkVNB wiederum einen leichten Anstieg in den Mitgliederzahlen

zu verzeichnen hat, traten die Delegierten zufrieden die Heimreise aus Nienburg an.

*Wolfgang Zimmermann
LdÖ des LV 3*

Papenburg. Im ostfriesischen Hage veranstaltete der Skatverband Weser-Ems seine diesjährigen Skateinzelmeisterschaften. Die Senioren absolvierten 4 x 36 Spiele, während die Damen und Herren eine Distanz von 6 x 48 Spielen zu meistern hatten.

Nach harmonischem Turnierverlauf standen dann die Meister und Plazierten für die Landesverbandsebene fest.

Damenmeisterin wurde Charlotte Rüthemann aus Kreyenbrück mit 6744 Punkten vor Marion Rüthemann, ebenfalls Kreyenbrück, mit 6680 Punkten und Evi Rothermund aus Bunde mit 6500 Punkten.



Im Bild v.l.: Werner Sorgalla, Charlotte Rüthemann, VG-Präsident Hartmut Lüschen und Walter de Wall.

Im Senioren-Wettbewerb konnte sich Werner Sorgalla aus Rhaderfehn mit 4415 Punkten vor Rolf Hedtfeld (Papenburg, 4286 Punkte) und Fritz Förster (Aurich, 3999 Punkte) durchsetzen.

Walter de Wall aus Schortens holte mit 7540 Punkten den Titel bei den Herren. Den zweiten Platz erreichte John Westmark aus Emden mit 7531 Punkten vor Alfred Wassenberg aus Moorerland mit 7442 Punkten.

*Johannes Brand
Pressewart SKV Weser-Ems*

Sachsen

Dresden. Bei den 7. Sächsischen Einzelmeisterschaften in der Elbe-Metropole holte die zahlenmäßig stark überlegene Streitmacht der VG Chemnitz lediglich einen einzigen Titel. Dafür aber kam sie in der mit 39 Teilnehmern recht ordentlich besetzten Juniorenkonkurrenz gleich zu einem Erfolg auf den ersten vier Rängen. Der neue Champion heißt Hendrik Kranz (»Skatbrüder« Wernsdorf).

Im Herrenwettbewerb mußte sich der Zwickauer Ingolf Münch wie schon einmal 1993 mit der Vizemeisterschaft zufriedengeben. Dem Ausnahmekönner vom Skatklub »Grandouvert 89« und wohl erfolgreichsten Skater der neuen Bundesländer fehlte auch diesmal in der Schlußserie das nötige Durchstellvermögen. Es bleibt dabei: Münch räumt eher »oben« ab, kommt aber »unten« - bis jetzt jedenfalls - einfach nicht zu Meisterehren, nachdem er bereits bei den Meisterschaften der VG Chemnitz, den Sieg vor Augen, kurz vor Ultimo abgestürzt war. Letztlich gab es mit dem Sachsenmeister Gerhard Clemens vom Skatklub »Oberlausitz« Lawalde einen gehörigen Überraschungssieger.

Regelrecht dramatisch ging es bei den Damen zu. Hier nämlich reichten der Plauenerin Gisela Anders vom »1. Vogtländischen SC« 224 Punkte Vorsprung gegenüber der neuen Titelträgerin Cordula Brettschneider (»Sachsen-Asse« Hoyerswerda) in der vierten Serie nicht, um nach 1992 zum zweiten Mal die Meisterkrone zu holen. Dafür fehlte ihr unter dem Strich allein ein Grand mit zweien.

Bei den Senioren gelang dem Eilenburger Herbert Böhm das im sportlichen Wettkampf eher seltene Kunststück, seinen Titel von 1996 zu verteidigen. Das hatte vor ihm in Sachsen nur der Dresdner Wolfgang Vogel 1995 bei den Herren vollbracht.

*Frank Schettler
Pressereferent des LV Sachsen*

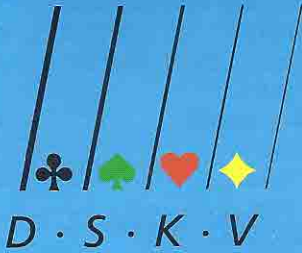
Preiswerte Kartenspiele sind erhältlich über die DSKV-Geschäftsstelle, Postfach 100 969, 33509 Bielefeld

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Damen

- | | |
|--|------|
| 1. Cordula Brettschneider,
Sachsen-Asse Hoyerswerda | 4750 |
|--|------|



Skat und Reisen mit dem
Westdeutschen Skat-Sportverband

**Schäfer-Reisen Mechernich laden ein
zum Skat und Wandern
am »Wilden Kaiser« in Tirol
vom 4. bis 12. Okt. 1997**

Mit modernen Fernreiseluxusbussen des Reisebüros Schäfer (Mechernich) fahren wir nach Ellmau/Tirol am „Wilden Kaiser“. Abfahrt am Samstag, dem 4. Oktober 1997, ab Mechernich-Kommern, Köln-Worringen bzw. Remscheid-Lenep. Zusteigemöglichkeiten nach Absprache. Eigene Anreise ist möglich. Sie wohnen im ****Sporthotel Ellmau.



Das Familienhotel zum Wohlfühlen mit gepflegter Atmosphäre im rustikalen Tiroler Stil hat eine hervorragende zentrale Lage (840 m Seehöhe) mit Panoramablick zum »Wilden Kaiser«. Stilvolle Zimmer mit Bad oder DU/WC, Balkon, Telefon, Radio, Kabel-Farb-TV. Erlebnishallenbad mit Freibad verbunden • Whirlpool • Finnische Sauna • Eukalyptusdampfbad • Kälteraum • Relaxcenter • Solarium • Fitness-Studio • Tischtennis • Billard + Spielautomaten • 3 Personenfahrräder • Tanzlokal »Ellmauer Tenne«.

Preis für 8 Tage Halbpension: Pro Person im Mehrbettzimmer 835,- DM
Pro Person im Doppelzimmer 875,- DM
Pro Person im Einzelzimmer 1.025,- DM
Bei eigener Anreise 75,- DM Ermäßigung pro Person.

Leistungen: Hin- und Rückfahrt sowie die Tagestouren, Begrüßungsdrink, kalt-warmes Frühstücksbuffet und Abendessen (Vier-Gang-Wahlmenue) incl. Salat- und Dessertbuffet.

Anzahlung und Anmeldung: Pro Person ist eine Anzahlung von 150,- DM auf das Konto »Reisebüro Schäfer« zu leisten: Nr. 3 306 776 bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10), Kennwort: Skatreise Ellmau. Restzahlung bis spätestens 13. September 1997. Auf dem Überweisungsträger bitte die vollständige Anschrift eintragen, oder senden Sie bitte eine Postkarte mit den erbetenen Angaben an das Reisebüro Schäfer.

Stornogebühr: Bis 30 Tage vor Reisebeginn 150,- DM, danach der volle Reisepreis.

Programm: Erlebnisreiche Ausflüge rund um den »Wilden Kaiser« und in die Kitzbüheler Alpen sowie zum Großglockner, Krimmler Wasserfälle, Kaprun, Chiemsee u.v.a.

Preisskat: Rund 20.000,- DM Preisgeld werden ausgespielt. Acht Serien á 48 Spiele. Startgeld je Serie 15,50 DM, Mannschaft (vier Personen) 20,- DM.

Reiseveranstalter: Reisebüro Schäfer, Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11, 53894 Mechernich, Telefon (0 24 43) 9 89 70 - Fax (0 24 43) 89 96.

Landesverbände

2. Gisela Anders, 1. Vogtländischer SC Plauen	4648
3. Gerlinde Reichel, Erster Chemnitzer SC	4470
4. Annemarie Riedel, Erster Chemnitzer SC	4336
5. Ruth Bochmann, 1. Lugauer Skatverein	4305
6. Angelika Endt, Leipziger Skatlöwen	4273

Junioren

1. Hendrik Kranz, Skatbrüder Wernsdorf	5300
2. Torsten Neumeister, Glück auf Freiberg	5205
3. Stefan Hengst, Skatbrüder Wernsdorf	5182
4. Michael Claus, Plauener Spitzen	4455
5. Sandro Bergmann, Radeberger Skatclub 90	4438
6. Steffen Weidlich, Böse Buben Auersberg	4384
7. Tomy Seitenschlag, Böse Buben Auersberg	4336
8. Dirk Becker, Plauener Spitzen	4272

Senioren

1. Herbert Böhm, Skatclub Eilenburg 90	3843
2. Herbert Schubert, Herz-As Cossebaude	3553
3. Werner Jemba, Ostsachsenbuben Neustadt	3352
4. Lothar Richter, Grand Hand Neukirchen	3299
5. Hilmar Kleemann, Schwarzwassertal Schwarzenberg	3205
6. Martin Steckmann, Glück auf Freiberg	2868

Herren

1. Gerhard Clemens, SC Oberlausitz Lawalde	5690
2. Ingolf Münch, 1. Zwickauer SC Grandouvert 89	5112

3. Mirko Mehlhorn, Herz-As Annaberg-Hermannsdorf	5066
4. Rainer Kreuzel, 1. Zwickauer SC Grandouvert 89	4993
5. Hartmuth Panzer, Leipziger Skatfreunde	4938
6. Maik Nitzsche, Glück auf Freiberg	4906
7. Wolfgang Popp, Göltzschgrund Lengenfeld	4901
8. Frank Hengst, Skatbrüder Wernsdorf	4831
9. Uwe Kirchhübel, Skatclub 92 Rochlitz	4815
10. Klaus Philipp, Böse Buben Auersberg	4762
11. Tino Richter, Herz-As Cossebaude	4701
12. Hans Wechler, Erster Chemnitzer SC	4678
13. Siegfried Richter, 1. Chemnitzer Skatgemeinschaft	4674
14. Manfred Städter, Sachsenkönig Dresden	4668
15. Michael Acker, Sachsen-Asse Hoyerswerda	4652

Lösung des Streitfalls Nr. 28

Der Alleinspieler hat ein Kreuz-Handspiel mit einem, Schneider, gewonnen. Ihm sind 48 Punkte gutzuschreiben. Der Kartengeber ist nach SkO 4.5.4 nicht berechtigt, den Skat anzusehen. Durch das Aufdecken des Skats hat er gegen SkO 4.2.8 verstoßen mit der Folge, daß das Spiel sofort beendet ist. Hinsichtlich des Spielausgangs sind die Bestimmungen 4.1.3 bis 4.1.6 der Skatordnung anzuwenden.

Durch den Kreuz-Buben im Skat ist der Alleinspieler gezwungen, die Gegenpartei Schneider zu spielen. Diese Gewinnstufe muß ihm im vorliegenden Fall ausnahmsweise zuerkannt werden (SkO 4.1.5).

Anders müßte entschieden werden, wenn der Alleinspieler das Spiel auch theoretisch nicht mehr hätte gewinnen können, d.h. wenn er wegen der letzten Reizhöhe mit Schwarz gewinnen müßte (SkO 5.4.3), was bei drei Buben in der

Hand der Gegenspieler nicht möglich ist. In diesem Fall hätte der Alleinspieler trotz des Regelverstoßes durch den Kartengeber sein Spiel verloren.

*Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts*

Veranstaltungen

17. bis 19. Oktober 1997
Deutschlandpokal und Insel-Wanderpokal
Insel Norderney
Telefon und Fax (0 49 32) 13 67
Ausführliche Informationen im Heft 8/97

8. Mai 1997 - 14 Uhr -

28. offene Mannheimer Stadtmeisterschaft, »Volkshaus« Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 47 - 49. Preise: 1. = 1300,-; 2. = 700,-; 3. = 350,-; 4. = 200,-; 5. = 100,- DM zzgl. Ehrenpreise; ferner Sachpreise.

8. Mai 1997 - 10.30 Uhr -

19. Großes Niederbergisches Skatturnier »25 Jahre Ilper Jungs«, **Achtung, neuer Spielort**: Haus der Kirche, Hauptstr. 189 (B 227), 42579 Heiligenhaus (B 227). Geld- und Sachpreise. 1. Preis 1200,- DM; 2. Preis 800,- DM; usw. Info unter: Tel. (0 20 56) 6 92 00 und 46 04.

25. Mai 1997 - 10 Uhr -

2 x 48 Spiele addiert - »**Holzland-Pokal**« in Tautenhain am Hermsdorfer Kreuz, Vereinshaus, Dorfstr. - Jeder 5. Teilnehmer ein Preis. 1. = 1000,- DM, 2. = 500,- DM. - Info: Tel. (03 65) 7 10 01 13 - Lembke

8. Juni 1997 - 10.30 Uhr -

2 Serien - Erna-Spredemann-Turnier, Städt. Saalbau, Iserlohn-Letmathe, v.d. Kühlen-Straße/Schwerter Straße. 1. Preis 1000,- DM. Weitere 14 Geld- und viele Sachpreise. Damenpreise: 200,-/100,-/75,- DM.

21. Juni 1997 - 14 Uhr -

2 Serien - **19. Schrobenshausener Spargelturnier** im Pfarrsaal St. Jakob, Im Tal 9. Preise: 1. = 700,-; 2. = 500,-; 3. = 300,- DM. Ferner Spargelpreise + Tischbeste-Erinnerungsteller.

30 Jahre »Die Hanseaten« Bremen

Der Skatverein »Die Hanseaten« Bremen wurde am 12. Mai 1967 von Hans-Joachim Henjes und seiner Ehefrau Irmgard gegründet. Skfr. Henjes gehört zu dem Kreis, der 1954 die Verbandsgruppe Bremen aus der Taufe hob. Ihrem Vorstand gehörte er vom ersten Tage an mit einer kurzen Unterbrechung bis 1989 an.

Der jetzige DSKV-Präsident Heinz Jahnke, der schon seit Ende der 50er Jahre Mitglied im DSKV ist, wurde 1970 ein »Hanseate«. Der Aufstieg zu einem der bekanntesten und erfolgreichsten Vereine Deutschlands begann 1974 mit dem Eintritt der Skatfreunde Wolfgang Pape, Willy Wätjen und Folkert Ottjes.

Die vielfache Teilnahme von Mitgliedern des Vereins an Deutschen Einzelmeisterschaften - u.a. Irmgard Henjes (unter dem Namen Schmieding und für den Bremer Skatklub »Herz-Bube« startend Deutsche Meisterin 1955 mit 2263 Punkten), Achim Henjes, Heinz Jahnke, Wolfgang Pape, Folkert Ottjes, Willy Wätjen - ergänzte eine fast ununterbrochene Qualifikation zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften von 1974 bis 1994, die 1993 mit dem Meistertitel gekrönt wurde. Davor wurden viele Bremer und norddeutsche Meistertitel errungen.

Auch in der Bundesliga, die 1984 eingeführt wurde, mischten »Die Hanseaten« von Anfang an mit. Sie hatten seit der Einführung des Bremer Ligaspiels in den 60er Jahren bereits Übung auf diesem Gebiet. Wie die anderen Bremer Vereine brachten sie dadurch zunächst in der Oberliga Nord und später im ehemaligen Landesverband 2 einen Erfahrungsvorsprung mit ins Spiel. Der Titel »Deutscher Ligameister« konnte aber erst 1987 erkämpft werden. Er bedeutete zugleich den Ausbau der Führung in der DSKV-Rangliste, die dann einige Jahre gehalten werden konnte. Nachdem Willy Wätjen sich aus gesundheitlichen Gründen vom Wettkampfskat zurückgezogen hatte, reichte es seit 1989 nicht mehr zur Teilnahme an der Bundesliga-Endrunde. Aber der Klub »Die Hanseaten« ist immerhin noch einer der drei Vereine, die seit der Einführung der Bundesliga ununterbrochen dazugehören. Seine Mitglieder und Mannschaften

sind nach wie vor in vielen Wettbewerben mit Titeln und vorderen Plätzen vertreten. Das alles verdankt der Klub auch seinem harmonischen Vereinsleben, das seit 30 Jahren durch Irmgard und Achim Henjes gestaltet wird.

Während Heinz Jahnke am 7. Oktober 1977 mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes bedacht wurde, war es am 25. September 1980 Achim Henjes, den das DSKV-Präsidium mit dieser Auszeichnung würdigte. Skfr. Jahnke erhielt 1995 den »Großen Ehrenteller des Bremer Skatverbandes« - eine Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens, die seit der Gründung der Verbandsgruppe Bremen im Jahre 1954 erst drei Skatfreunden zuteil wurde.

Möge der Skatklub »Die Hanseaten« Bremen auch künftig zu den Spitzenvereinen im DSKV zählen und weiterhin schöne skatsportliche Erfolge an seine Fahnen heften können.

*Willy Janssen, Präsident
des Bremer Skatverbandes e.V.*

Helga reizte Heino in der ARD-WunschBox

Ein Treffen besonderer Art gab es am 5. März im »Ersten«: Die ARD-WunschBox zeigte die Skatbegegnung der ehemaligen Deutschen Meisterin Helga Kanies (»Bombenblatt« Neumühl) mit Sänger Heino und Moderator Ingo Dubinski als drittem Mann.

Die Duisburgerin, die als Themengast über Damenskat eingeladen war (Helga: »Skat ist schon seit langem keine Männerdomäne mehr im Deutschen Skatverband«), und Stargast Heino freundeneten sich beim Probelauf schnell an. Bereits während der Begrüßung brach das Eis: Helga Kanies überraschte den Star mit einer Gesangsprobe seines neuesten Liedes »Du bist einer von uns«, Heinos Liebeserklärung an den Kohlenpott. Spontan kam die Idee zu einem gemeinsamen Talk mit anschließendem Skatspielchen. Helga, die dabei Tips und Tricks verriet: »Heino wußte durch sein flottes und ausgefuchstes Spiel zu begeistern.«

Nach der Sendung wechselte ein Kartenspiel, in dem Heino die vier Buben und seine Frau Hannelore die Herzdame verkörpert, den Besit-



zer. Helga Kanies revanchierte sich mit ihrem Skatbuch »18-20-nur nicht passen«.

Die Begegnung hat noch ein Nachspiel, denn Heino und Hannelore luden Helga Kanies, ihren Mann Günter und den gesamten Skatklub »Bombenblatt« zu sich nach Bad Münstereifel ein. Beide Ehepaare freuen sich auf ein fröhliches Wiedersehen im Oktober.

Der Südwestfunk bekundete Helga Kanies »herzlichen Dank für Ihre gelungene Teilnahme in unserer WunschBox. Ihr Skatspiel zusammen mit Heino hat uns allen gut gefallen.«

12. Bundes-Soldaten-Skatmeisterschaft 1996/97

Am 21. und 22. Februar 1997 kämpften im Soldatenheim »Haus Senne« in Augustdorf 148 Soldaten aller Dienstgradgruppen aus den Teilstreitkräften Heer, Luftwaffe und Marine - vom

Schützen bis zum Fregattenkapitän - um den Titel des Bundeswehr-Meisters im Skat. Die Teilnehmer hatten sich in 165 Standorten unter ca. 2800 Kameraden qualifizieren können.

Nach vier Serien mit je 48 Spielen kam es am Samstagnachmittag zur Bekanntgabe der mit Spannung erwarteten Ergebnisse.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Oberfeldwebel Jörg Kliemank, Standort Ummendorf	5697
2. Oberfeldwebel Mark Lohrer, Standort Budel / Niederlande	5623
3. Oberfeldwebel Frank Fröhling, Standort Neubrandenburg	5479
4. Stabsfeldwebel Hermann Schmitt, Standort Diepholz	5473

Die 12. Bundes-Soldaten-Skatmeisterschaft stand unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten und Mitglieds des Verteidigungsausschusses Ulrich Adam. Anlässlich der Siegerehrung konnte der Schirmherr an 65 Teilnehmer neben Urkunden auch noch schöne Sachpreise vergeben. Die ersten vier Sieger erhielten Pokale und Einkaufsgutscheine im Wert von 1500,- DM, 1200,- DM, 1000,- DM und 800,- DM, von denen der dritte Preis vom Deutschen Bundeswehr-Verband e.V. gestiftet wurde.

Ein Lob verdienten sich die DSKV-Mitglieder Helga Hagemeier (»Rot-Weiß« Bielefeld) und Karl-Heinz Rose (Skatklub Minden), die »die Endausscheidung mit großer Professionalität« leiteten.

Eine besondere »gute Tat« sollte nicht unerwähnt bleiben:

Das eingenommene Abreizgeld aus den vier Spielerien in Höhe von 750,- DM wird durch die Ev. Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (EAS) auf 1500,- DM aufgefüllt und dem Evangelischen Militärseelsorger in Bosnien für eine diakonische Hilfsleistung an notleidende Kinder zur Verfügung gestellt.

Reisetips Reisetermine

● Tirol: Internationales Alpen-Skat-Turnier

18. bis 23. Mai 1997 in Seefeld
Organisationsbüro Fries, 58313 Herdecke
Tel. (0 23 30) 89 00 66, Fax (0 23 30) 7 30 22
(siehe Zusatzhinweis auf S. 12)

● Salou: Urlaub – Sonne – Skat

28. September bis 4. Oktober 1997 (Bus)
28. September bis 11. Oktober 1997 (Bus)
ab 28. September 1997
(Flug / Eigene Anreise)
urlaub plus Reisebüro Plätzer, 28197 Bremen,
Tel. (04 21) 54 10 74, Fax (04 21) 54 18 74

● Tirol: Skat- und Wanderwoche

4. bis 12. Oktober 1997
****Hotel Ellmau am »Wilden Kaiser«.
Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 9 89 70, Fax (0 24 43) 89 96

● Türkei: Urlaub – Skat – Rommé

15. bis 28. November 1997
*****Hotel ADAKULE in Kusadasi (Ägäis).
Erich Will, 63450 Hanau,
Tel. (0 61 81) 25 26 40, Fax (0 61 81) 25 26 41

Der Skatfreund, Mai, 42. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Hegauer Skattage

offenes Skatturnier über 6 Serien à 48 Spiele nach Regeln des DSkV am

05. und 06. Juli 1997
in der Stadthalle Engen/Hegau

Veranstalter:

HEGAUER



Skatfreunde ENGEN e.V.

Mitglied des Deutschen Skatverbandes Bielefeld e.V.

Beginn:

Samstag: 14:00 Uhr - 3 Serien - Einlaß ab 12:30 Uhr

Sonntag: 11:00 Uhr - 3 Serien - Einlaß ab 09:30 Uhr

Startgeld:

DM 48,- (incl. Kartengeld) für 6 Serien

Abreizgeld:

DM 1,- und ab dem 4. verlorenen Spiel DM 2,-

Preise für die Gesamtwertung:

1. Preis DM 5000,-

2. Preis DM 3000,- 3. Preis DM 2000,-

4. Preis DM 1000,- 5. Preis DM 800,- 6. Preis DM 500,-

sowie wertvolle Sachpreise für insgesamt 25% der Teilnehmer

Preise für die Seriensieger:

1. Preis DM 300,-

2. Preis DM 200,-

3. Preis DM 150,-

4. Preis DM 100,-

Jugendpreis (bis 21 Jahre):

DM 200,-

Anmeldungen und weitere
Informationen bei:

Hegauer Skatfreunde Engen e. V.
Roland Lohner, Vorstadt 18, 78234 Engen
Tel. 07733/6546 Fax 07733/5470

Synchron-Skat

- gleiche Chancen im Turnier!



Nun kann das Turnier für alle Spieler unter gleichen Ausgangsvoraussetzungen stattfinden. Nicht mehr die zufällig „schlechten Karten“ entscheiden, wer besser spielt! Skat wird zum Strategiespiel, bei dem der Glücksfaktor durch das Kartengeben ausgeschaltet ist. Allein Risiko und Taktik können das Spiel bestimmen.

Synchron-Skat bedeutet eine Revolution beim Skat-Spiel!

Entwickelt von Skatmeister Walter van Stegen, Mitglied
im Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V. und
BERLINER SPIELKARTEN



**BERLINER
SPIELKARTEN**
& mehr

BERLINER SPIELKARTEN GmbH & Cie KG
Havelstraße 16, 64295 Darmstadt
Tel. (06 15 1) 38 63 11, Fax (06 15 1) 38 63 02

Der SKAT Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Kein Reibach am Spielbetrieb

Skat im Urlaub ohne Reue
 Wußten Sie schon, daß bei allen Turnieren und Spielveranstaltungen des SKAT-Reisedienstes die Einnahmen aus dem Spielbetrieb (inklusive aller Verlustgelder!) wieder voll ausgeschüttet werden?

Hier kann jeder Gast für kleines Startgeld Skat-, Rommé-, oder Kniffelturniere spielen. Der Original SKAT-Reisedienst SUPERCUP garantiert jedem Spieler die Möglichkeit bis zum Schluß mitzuspielen und selbst 'nach einem schlechten Tag' noch Gewinnchancen zu haben. Kleine Geldpreise, aber dafür viele, sorgen für viele glückliche Gewinner.

Wer keine Turniere spielt, kann auf den Sieger wetten (Charly) oder Bingo spielen. Auch hier werden die gesamten Einsätze wieder voll ausgeschüttet.

Selbst bei der Tombola auf den GROSSEN Skatreisen (in diesem Jahr am 23.10.97 auf die Insel KOS) steht den Loserträgen immer der Gegenwert an Gewinnen gegenüber.
Wo gibt es so etwas sonst noch?



Auch in diesem Jahr garantiere ich Ihnen eine optimale Betreuung auf allen unseren Reisen!

Ihre

Dagmar Witzth

Der Reisedienst ab Herbst mit eigenem Doktor !!!

Skatreisen mit Sicherheit und perfekter Betreuung

Ab Herbst '97 wird unser Betreuungsteam durch einen Arzt ergänzt. Damit ist bei kleinen und großen 'Wehwehchen' ein deutscher Arzt zur Stelle.

Dagmar und ihr fachkundiges Betreuungsteam wohnen mit Ihnen im Hotel. Sie sorgen für den reibungslosen Ablauf und stehen Ihnen in den täglichen Infostunden mit Rat und Tat zur Seite. Sie sind also immer in 'sicheren Händen'.
 Unser großes Turnier- und Spielprogramm, um den Original SKAT-Reisedienst SUPERCUP und das Abschlußfest mit Siegerehrung, Tanz und vielen Überraschungen ist sehr beliebt, gesellig, und exklusiv für unsere Gäste.
 Schon bei Ihrer Anzahlung erhalten Sie von uns den gesetzlich vorgeschriebenen Reisepreis-Sicherungsschein. Wir arbeiten nur mit großen und seriösen Fluglinien und guten Hotels. Sicherheit und Qualität haben bei uns Priorität!

Besser gleich das Original!

23.10. - 6.11.97 Die GROSSE Skatreise nach KOS
 13. - 27.11.97 Die 'klein aber fein' Skatreise nach Teneriffa

Wir spielen: Skat - Rommé - Doppelkopf - Kniffel - Bingo

Prospekt anfordern !

Uerz, Merfort & Rakers, An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe



05252-53310

